

# **Die zukünftige Kompetenzabgrenzung zwischen der Europäischen Union und den Mitgliedstaaten und der Binnenmarkt – Verbesserter Schutz vor Kompetenzverlust der Mitgliedstaaten zugunsten der Integration?**

*Anna Baumann\**

## **Abstract**

Es handelt sich hierbei um die Analyse eines der "Herzstücke" des zukünftigen Verfassungsvertrags für Europa, nämlich der Kompetenzordnung, die einige bedeutsame Neuerungen aufweist. Dabei wird im Artikel die Kompetenzordnung ausdrücklich im Hinblick auf den Binnenmarkt, der als "Motor der Integration" gilt, analysiert, da insbesondere dieser Bereich in der Vergangenheit Stein des Anstoßes zwischen der Union und den Mitgliedstaaten war, indem hier aufgrund weit gefasster Ermächtigungen Kompetenzverlagerungen auf die Gemeinschaft zugunsten der fortschreitenden Integration wahrzunehmen waren.

Insbesondere jetzt, während der Ratifikationsphase des Verfassungsvertrages, ist dieses Thema von brennender Aktualität, da die Mitgliedstaaten einen Souveränitätsverlust fürchten. Der Artikel untersucht daher ob in Zukunft die Kompetenzabgrenzung zwischen Mitgliedstaaten und Union im Bereich des Binnenmarkts besser gelungen ist, wodurch gleichzeitig die Souveränität der Mitgliedstaaten gestärkt würde.

Nach der Darstellung der problematisch weit gefassten Kompetenzen im Bereich des Binnenmarkts nach geltender und zukünftiger Rechtslage geht die Verfasserin auf die wesentlichen Neuerungen des Vertragwerks ein: Die materiell- und verfahrensrechtlichen Änderungen der Kompetenzordnung wie die herausragende Innovation einer Kompetenzkategorisierung sowie die Einführung eines so genannten "Frühwarnsystems" durch die nationalen Parlamente bei drohenden Kompetenzüberschreitungen der Union. Aufgrund der Neuerungen kommt die Verfasserin dann zu dem Ergebnis, dass Transparenz und prozedurale Absicherung in Zukunft zu einer besseren Abgrenzung der Kompetenzen führen wird.

---

\* Die Autorin studiert im 6. Semester Jura an der rechtswissenschaftlichen Fakultät in Heidelberg und befindet sich derzeit zu Forschungszwecken in Bologna.